

Berichte der wissenschaftlichen Landes- anstalten.

I. Oberösterreichisches Landesmuseum.

1. Direktionsberichte.

J a h r 1 9 3 0.

Im Jahre 1930 wurde das Landesmuseum von 13.996 Personen besucht. Der Gesamterlös aus Eintrittsgeldern betrug 4.495.80 S. Die Besucher teilten sich in folgende Gruppen auf: Zahlende 8.460, Schüler 3.745, Landesbeamte und Landesangestellte und Lehrer 864 und Mitglieder des oberösterreichischen Musealvereines 747.

Das starke Ansteigen der Besucherzahl gegenüber den Jahren 1928 (rund 11.000 Personen) und 1929 (rund 12.000 Personen) ist auf die gut besuchten Ausstellungen zurückzuführen, die in diesem Jahre im Museum veranstaltet wurden.

Von diesen erfreute sich die 18. Jahres-Haupt-Ausstellung der Innviertler Künstlergilde eines besonders guten Zuspruchs, die in der Zeit vom 8. März bis 6. April d. J. in den Oberlichtträumen der Landesgalerie und im Festsaal veranstaltet wurde und in 147 Nummern einen glänzenden Überblick über die gegenwärtige Produktion der Maler, Bildhauer und Graphiker der Gilde bot. Ein reich illustrierter Katalog hält die Erinnerung an die Ausstellung dauernd fest, die in ihrem Rahmen eine Reihe von Kollektiv-Ausstellungen umfaßte, von denen die Gemälde und Zeichnungen Prof. Wilhelm Dachauers (Ried), Ludwig Hofbauers (Munderfing), Franz X. Weidingers (Ried) und Alfred Kubins (Zwickledt) besonders hervorgehoben seien. Glanzstücke der Ausstellung bildeten auch die großen Skulpturen Josef Furthners (Zell an der Pram), besonders sein in Eichenholz geschnitztes Evangelistenrelief für den Altar in der Kapelle des Schlosses Starhemberg in Haag am

Hausruck, und Adolf Wagners von der Mühl (vor allem die lebensgroße, für Bronze gedachte Statue des Stafettenläufers, dessen Erwerbung von der Stadtgemeinde Linz in Aussicht genommen wurde).

Mit besonderer Genugtuung verzeichnet die Direktion die Tatsache, daß es gelang, den zehngliedrigen Gemäldezyklus Wilhelm Dachauers, der das Innviertler Bauernleben in seinen typischen Momenten monumentalisiert und verherrlicht, in öffentlichen Besitz überzuführen. Er wurde von der oberösterreichischen Landesregierung erworben und vorläufig im Landhaus aufgehängt.

In der Zeit vom 8. Juni bis zum 22. Juni fand im Festsaal des Museums eine Ausstellung des Gaues Bayern des Verbandes der deutschen Amateurphotographen-Vereine statt, welchem Gau auch der Linzer Amateur-Photographen-Verein, der Linz-Urfahrer-Cameraklub und die Lichtbildner-Vereinigungen von Wels und Steyr angehören. Die Ausstellung gab mit 277 Nummern ein überraschendes Bild von der künstlerischen Höhe der Amateurphotographie in Oberösterreich; sie umfaßte ausschließlich heimatkundliche Photographien.

Im Verein mit der Wiener Ex-Libris-Gesellschaft, der das Landesmuseum seit einer Reihe von Jahren als Mitglied angehört, veranstaltete das Museum in der Zeit vom 15. Juli bis zum 17. August eine Ausstellung „Das moderne österreichische Ex-Libris“, mit besonderer Berücksichtigung der oberösterreichischen Ex-Libris-Zeichner. Die überaus reichhaltige Ausstellung zerfiel in zwei Gruppen, deren eine die Werke Prof. Alfred Coßmanns und seiner Wiener Schule umfaßte, während die oberösterreichische Gruppe mit vielen hervorragenden Arbeiten des verstorbenen Klemens Brosch, Max Kislingers, Franz Lehrers und Toni Hofers den erfreulichen Nachweis erbrachte, daß in der Nachkriegszeit das Interesse für die Sitte des künstlerischen Buchzeichens auch in Oberösterreich lebhaft erwacht ist und daß eine qualitätvolle künstlerische Produktion da ist, die jederzeit bereit ist, der Nachfrage Genüge zu leisten (vergleiche den reich illustrierten Aufsatz „Oberösterreichische Bucheignerzeichen der Gegenwart“ von Dr. Hermann Ubell in den „Heimatgauen“ 1931, S. 129 ff.).

Das Land Oberösterreich erfüllte eine selbstverständliche Pflicht, indem es die dreihundertste Wiederkehr des Todestages eines der größten Geister aller Zeiten, des Astronomen Johannes Kepler, der fünfzehn Jahre seines Lebens in Linz im Dienste der oberösterreichischen Stände zugebracht und hier eine Reihe seiner Hauptwerke geschaffen hat, durch eine Gedächtnis-Ausstellung feierte, zu der sich das Landesmuseum und das Landesarchiv vereinigten. Wichtige Bausteine zu dieser Ausstellung, die anlässlich des 22. deutschen Archivtages in Linz und Wien am 14.

September im Festsale des Landesmuseums eröffnet wurde und vier Wochen lang zugänglich blieb, steuerten die Sternwarte des Stiftes Krömsmünster, das Starhembergsche Schloßmuseum in Eferding, die Stiftsbibliothek St. Florian, die Studienbibliothek in Linz, die Linzer Stadtbibliothek, die Albertina und das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, sowie das steiermärkische Landesarchiv in Graz bei. Sie bot in einer langen Reihe von meist kostbaren und seltenen Originalen sozusagen Illustrationen zu einer Darstellung von Keplers Leben und Forschen: Handschriftliches und Erstdrucke seiner Hauptwerke, Bildnisse von ihm und berühmten Zeitgenossen, mit denen er in engere Berührung kam, Vergegenwärtigungen seiner Umgebung und Instrumente, mit denen er arbeitete. (Vergleiche den „Rundgang durch die Kepler-Ausstellung im Landesmuseum“ von Dr. Hermann Ubell in Nr. 214 des 66. Jahrgangs der Linzer „Tages-Post“.)

Als Weihnachts-Ausstellung fand gleichfalls im Festsaal eine Vorführung des graphischen und kunstgewerblichen Schaffens des oberösterreichischen Künstlerbundes „März“ statt; die graphische Abteilung allein umfaßte 148 Nummern. Das überaus hohe Niveau dieser Ausstellung veranlaßte die Direktion, an die Albertina in Wien die Einladung zur Besichtigung dieser Ausstellung zu richten, die einen so erfreulichen Einblick in das reiche graphische Schaffen Oberösterreichs in der Gegenwart eröffnete. Der Direktor der Albertina, Hofrat Prof. Dr. Alfred Stix, kam dieser Einladung mit Freuden nach und erwarb auf der Ausstellung nicht weniger als zwölf hervorragende und charakteristische Arbeiten, so daß die moderne Graphik Oberösterreichs jetzt auch in der Albertina vollgiltig vertreten ist und bequem studiert werden kann. Auch das Museum selbst bereicherte bei dieser Gelegenheit durch Ankäufe seinen Bestand an Aquarellen und Handzeichnungen lebender oberösterreichischer Künstler. (Vergleiche Dr. Hermann Ubell, „Moderne Graphik in Oberösterreich“ in der Kunstbeilage der „Wiener Neuesten Nachrichten“ vom 8. Februar 1931, mit vielen Illustrationen.)

Neben diesen Ausstellungen im eigenen Haus beteiligte sich das Museum mit zahlreichen Stücken an der historischen Abteilung der Ausstellung „Gäst- und Braugewerbe, Linz 1930“, bei welcher Museumsdirektor Dr. Ubell als Obmann des Ausschusses der historischen Gruppe fungierte. Das Museum stellte unter anderem eine vollständig eingerichtete Alt-Oberösterreichische Wirtsstube aus seinen volkskundlichen Beständen auf, ferner eine Sammlung von Gastgewerbe-Zunftzeichen und einschlägigen Porträts aus Oberösterreich, dann eine Rekonstruktion einer Kaffeestube aus dem Ausgang des 17. Jahrhunderts (Kolschitzky-Kaffee) mit

lauter echten, alten Stücken usw. Wie die vielbemerkten zehn volkskundlichen Kojen des Landesmuseums, die im Rahmen der vorjährigen großen Ausstellung der Stadtgemeinde Linz „Ländliches Siedeln und Wohnen in Oberösterreich“ veranschaulichten, so erbrachten auch diesmal die Stichproben aus den großen volkskundlichen Sammlungen des Landesmuseums den Nachweis, welche glücklichen Wirkungen und lehrreichen Resultate zu gewinnen wären, wenn die Möglichkeit geboten würde, diese zum großen Teil aus Raumnot deponierten Bestände sinnvoll und gefällig aufzustellen.

Auf Beschluß des Kuratoriums trat die Direktion des Landesmuseums mit einem Ansuchen vom 22. Dezember d. J. an die Landesregierung heran, das auf die dringende Notwendigkeit hinwies, das vollständig überfüllte Museum durch einen **N e u b a u** zu entlasten. In dieser Eingabe wurde darauf hingewiesen, daß schon die unorganische, anderwärts längst überholte Zusammenkoppelung naturwissenschaftlicher und kunstgeschichtlicher Sammlungen unter einem Dach einen üblen Eindruck mache und daß kleinere Städte als Linz, wie Salzburg und Innsbruck, längst darangegangen seien, die naturkundlichen und die kulturgeschichtlichen Sammlungen auch baulich zu trennen. Die Überfüllung des Landesmuseums mache sich in allen Abteilungen schon durch die Anschoppung sämtlicher Gänge des Hauses mit Schaukästen und Schaupulten auch dem oberflächlichen Beschauer auf den ersten Blick bemerkbar. Hiedurch leide zunächst der Eindruck des Baues, der überhaupt und leider mehr auf architektonische Wirkung als auf zweckmäßige Raumausnutzung angelegt sei, insbesondere das mit verhältnismäßig prunkvoller Ausstattung und großer Raumverschwendung hergestellte Stiegenhaus. Die Sammlungen selbst aber seien aus Gründen des Raum mangels zum großen Teil deponiert und so der Besichtigung entzogen, zum anderen Teil so gedrängt und in so unzureichender Beleuchtung ausgestellt, daß sie nicht entsprechend besichtigt werden können. Grundsätzliche Aufgabe des Museums sei aber nicht nur die Sammlung, sondern auch die zweckmäßige Vorführung der in Frage kommenden Gegenstände. Sammlungen, die seinerzeit dem Museum gewidmet worden seien, können, wie in den Beilagen ausführlich dargestellt werde, heute nicht mehr ihrer Widmung gemäß aufgestellt werden. Daß durch die in die Augen springende Raumnot Gönner des Museums abgehalten werden, dem Museum Sammlungsgegenstände zu widmen (da ja die Unmöglichkeit der Aufstellung klar zutage liege), sei eine weitere bedauerliche Folge der gegenwärtigen Raumnot. Auswärtigen Besuchern des Museums pflege, wie die Erfahrung lehre, nicht bloß die außerordentliche Reichhaltigkeit der Sammlungen mit ihren einzig dastehenden Spezialitäten aufzufallen, sondern auch

die übergroße Raumnot, an der die Sammlungen leiden. Von Zeit zu Zeit werden auch auswärtige Pressestimmen laut, die sich in diesem Sinne äußern, wie aus den der Eingabe beigelegten Nummern der „Reichspost“ und des „Neuen Wiener Tagblatts“ hervorgehe. Allen angeführten Übelständen könne nur durch die Aufführung eines Museums-Neubaus abgeholfen werden, dessen Bestimmung wäre, die naturkundlichen Sammlungen aufzunehmen, da das gegenwärtige Museum seiner ganzen Anlage nach sich mehr für die Aufnahme kunstgeschichtlicher als naturkundlicher Sammlungen eigne. Der Neubau für die naturgeschichtlichen Sammlungen könne im Sinne der modernen Architektur als reiner sachlicher Zweckbau aufgeführt werden.

Die Landesregierung anerkannte die Berechtigung der in der Eingabe der Direktion vorgebrachten Argumente, die in den Beilagen noch ausführlich und im Einzelnen erläutert worden waren, und faßte daher in ihrer Sitzung vom 27. Jänner 1931 den einhelligen Beschluß, die Vorbereitung eines Neubaus zur zureichenden Unterbringung der naturkundlichen Sammlungen des Landesmuseums grundsätzlich zu billigen und hierüber dem Landtag zu berichten. Es wurde die Bildung eines Baufonds aus jährlichen Zuweisungen der beteiligten Stellen (Bund, Land und Stadtgemeinde Linz) ins Auge gefaßt. Leider gedieh die Angelegenheit über die ersten vorbereitenden Schritte nicht hinaus und die Vorlage des bereits in Druck gegebenen „Berichtes der Landesregierung wegen Vorbereitung eines Neubaus zur Unterbringung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Landesmuseums in Linz“ (Beilage 572/1931 z. stenograph. Protokolle des o. ö. Landtages) an den Landtag mußte unterbleiben, da die katastrophale Verschlechterung der finanziellen Verhältnisse in Österreich, die im Laufe des Jahres eintrat, ein derartiges Einbringen von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilte.

Aus der B ü c h e r e i des oberösterreichischen Landesmuseums wurden im Berichtsjahre 1930 von 762 Personen 1735 Werke entlehnt. Es ist also gegenüber dem Jahre 1929 in dieser Beziehung ein Rückgang zu verzeichnen.

In den Beständen der Bibliothek (Kunst- und Kulturgeschichtliche Handbibliothek und Hauptbibliothek) kann, abgesehen vom Einlauf aus den Fortsetzungswerken, durch Kauf, Schriftenaustausch und Spenden ein Zuwachs von 756 Werken mit 1046 Bänden vermerkt werden.

Die Sammlung der alt-oberösterreichischen Ortsansichten wuchs um 6 Blätter an und die historische Porträtsammlung erfuhr eine Vermehrung im gleichen Maße. Die Photographieensammlung verzeichnet 47 neue Nummern.

An wertvollen Bereicherungen, die der Bibliothek im Spendenwege zugeflossen sind, seien besonders angeführt: 41 Bände verschiedener Werke (Kanonikus Florian Oberchristl); 3 Porträtlithographien (Hofrat Dr. Gerhard Salomon); 53 Originale und 82 Reproduktionen von Teppichmustern aus der Linzer Teppich- und Wollzeugfabrik (Dr. Josef Dierzer v. Traunthal); Frau Gräfin Wilhelmina von Hallwyl in Stockholm hat in Fortsetzung einer früheren Spende in hochherziger Weise weitere 4 Prachtbände des Kataloges der berühmten „Hallwylska-Samlingen“ der Bibliothek zugewendet.

Weiter verdienen als wertvolle Spenden angeführt zu werden: Katalog der Sammlungen Dr. Albert Figdor, 5 Bände (Artaria u. Co. Wien); Die Mayr-Stiege im Bummerlhaus in Steyr, Linolschnitt von Kobinger (Präsident Julius Wimmer); Johannes Walther, Goethe als Seher und Erforscher der Natur (oberösterreichischer Musealverein); Dr. Erwin Schauburger, Originalzeichnungen von Coleopteren (Reg. Rat Josef Kloiber).

Jahr 1931.

Im Jahre 1931 wurde das Landesmuseum von 9865 Personen besucht. In dieser Zahl sind inbegriffen 4965 zahlende Besucher, 3597 Schüler, 602 Mitglieder des Musealvereins und 701 Landesangestellte und Lehrer. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern beliefen sich auf 2453.10 S. Der starke Rückgang gegen das Vorjahr ist sowohl auf die Verschlechterung der allgemeinen finanziellen Verhältnisse, als auch insbesondere auf die deutsche Ausreisesperre in den Sommermonaten zurückzuführen.

Das Museum veranstaltete im Berichtsjahr vier große Ausstellungen. In der Zeit vom 1. Februar bis zum 16. Februar beherbergte es eine sehr instruktive Architektur-Ausstellung des österreichischen Werkbundes „Neues Bauen in Österreich“. Die Ausstellung zeigte in guten, großen Aufnahmen eine Fülle charakteristischer Lösungen, zu denen der neusachliche Architekturstil in Österreich unter der Führung von Adolf Loos, Josef Hoffmann und Klemens Holzmeister vorgedrungen ist und der sich weit über Österreichs Grenzen hinaus (man erinnere sich nur an die Bauten Holzmeisters in Angora) durchgesetzt hat. Modelle und Ansichten von teils projektierten, teils schon in Durchführung begriffenen Linzer Bauten des neuen Stils (Max Fellerer, Josef Frank) erregten naturgemäß das größte Interesse.

Dann folgte in der Zeit vom 15. März bis 14. April als Frühjahrsausstellung eine 75 Nummern umfassende Kollektive von Ölbildern, Aquarellen, Pastellen und Steinzeichnungen des Vizepräsidenten der Wiener Sezession Theodor Klotz-Dürrenbach, dessen Schaffen insofern für Oberösterreich bedeutungsvoll ist, als dieser Künstler seit Jahren seinen Sommersitz in Schwanenstadt aufgeschlagen hat und in seinem Werk die Darstellung oberösterreichischer Kleinstädte und Landschaften, sowie folkloristische Themen aus Oberösterreich einen breiten Raum einnehmen. Nr. 8 der Ausstellung, eine mit der Spachtel gemalte, lebendige und kühne Schilderung eines „Rindermarkts in Schwanenstadt“, ging bei dieser Gelegenheit in den Besitz der Landesgalerie über (vergleiche die mit vielen farbigen Abbildungen illustrierte Studie über den Maler von Dr. Hermann Ubell im Augustheft des „Treuen Eckhart“, Wien 1931).

Zum achtzigjährigen Bestandsjubiläum des oberösterreichischen Kunstvereins veranstaltete die Direktion über Ersuchen des Ausschusses dieses Vereins eine Biedermeier-Ausstellung (vom 16. Mai bis 30. Juni d. J.), in welcher der Versuch unternommen wurde, eine Durchschnittsausstellung des Vereins aus dem ersten Jahrzehnt seiner Existenz zu rekonstruieren. Die Stifte St. Florian, Kremsmünster, Schlägl und Wilhering steuerten aus ihren Schätzen bei, der ehemals kaiserliche Besitz (Villa in Bad Ischl) und der oberösterreichische Adelsbesitz, sowie der Linzer Privatbesitz an Bildern aus jener Zeit, die aus Ausstellungen des Kunstvereins erworben worden waren, wurde herangezogen. Mancher große Name jener Epoche der deutschen Kunst zierte die Ausstellung, die auch in der Wiener und Münchener Presse Beachtung fand, wie Schwind, Führich, Steinle usw.; das Wichtigste aber war der Durchschnitt durch das sehr beachtenswerte künstlerische Schaffen in Oberösterreich selbst, den sie gab. Sie bildete das historische Gegenstück zu der großen Gegenwarts-Ausstellung, die der jubelnde Verein in der Südbahnhofhalle zur gleichen Zeit veranstaltete und auf welcher das Landesmuseum gleichfalls mit manchem Stück als Leihgabe vertreten war.

Zum siebenzigsten Geburtstag des mit Unrecht halbvergessenen österreichischen Früh-Impressionisten Julius Ullmann, eines gebürtigen Linzers, veranstaltete das Museum eine 127 Nummern umfassende, streng chronologisch angeordnete Gedächtnis-Ausstellung seiner Werke (Gemälde und Graphiken) aus den Jahren 1890 bis 1917. (Vom 9. August bis 31. Oktober d. J.) Ein entwicklungsgeschichtlich besonders interessantes Bild Nr. 4 der Ausstellung („Krautfeld bei Kremsier“, Ölbild aus dem Jahr 1898), eines

der frühesten Werke des Pleinairismus in Österreich, wurde bei dieser Gelegenheit für die Landesgalerie erworben. Für die Bedeutung der Ausstellung spricht, daß das Präsidium der Wiener Sezession eine Wiederholung derselben in ihrem Ausstellungshaus in Aussicht genommen hat.

Über die letztgenannten drei Ausstellungen erschienen Kataloge im Druck; eingehende Referate aus der Feder des Museumsdirektors findet der Interessent u. a. in der Linzer Tages-Post (Nr. 31, 60, 112 und 181).

Auf Ersuchen der ständigen Delegation der Künstlerschaft Österreichs stellte der Museumsdirektor als Vertrauensmann der Delegation das gesamte künstlerische Material aus Oberösterreich für die große repräsentative österreichische Kunstausstellung in Bern zusammen.

Eine vom städtischen Museum in Salzburg veranstaltete Ausstellung moderner österreichischer Graphik beschiedte das oberösterreichische Landesmuseum mit einer charakteristischen Auswahl von Arbeiten führender oberösterreichischer Graphiker der Gegenwart aus seinen eigenen Sammlungen.

In der Ausstellung des alten Wachszieher- und Lebzeltergewerbes in Oberösterreich, die der oberösterreichische Heimatverein in der Adventzeit in Linz veranstaltete, waren die Sammlungen des Landesmuseums durch Leihgaben aus diesem Gebiet der Volkskunde reichlich vertreten. Auch hier zeigte sich wieder, welchen vielfältigen Reichtum gerade die zum größten Teil aus Raummangel deponierten volkskundlichen Sammlungen des Museums sozusagen unter Verschuß halten und wie sehr es zu bedauern ist, daß dieser Reichtum aus Platzmangel nicht zum Nutzen und zur Freude der Allgemeinheit zur Geltung gebracht werden kann.

Im Berichtjahr 1931 ist gegenüber dem Vorjahre wieder eine gesteigerte Benützung der Bücherei zu verzeichnen. Es wurden von 874 Personen 2132 Werke zur Entlehnung außer Haus beansprucht. Die Benützung des Lesezimmers hielt sich in den üblichen Grenzen. Die Bestände der Bibliothek weisen eine Vermehrung von 606 Werken mit 740 Bänden auf.

Die der Bücherei angegliederte alt-oberösterreichische Ortsansichtensammlung hat einen ganz bedeutenden Zuwachs erfahren, so daß der Sammlung 114 neue Blätter eingeordnet werden konnten. Der historischen Porträtsammlung sind 28 Neuerwerbungen zugekommen. Eine wünschenswerte Vervollständigung hat die Photographiensammlung erhalten, indem sie durch 147 Nummern ausgebaut wurde. Darunter befinden sich wertvolle und sehr interessante Alt-Linzer Photographien und 66 Aufnahmen des Flügelaltares in Hallstatt, hergestellt von der Lichtbildstelle in Wien.

Wieder haben eine Reihe von Personen durch wertvolle Spenden die Bücherei bereichert, von denen nur die allerwichtigsten aufgezählt werden sollen: 4 Porträtlithographien (Hofrat Dr. Gerhard Salomon); Dr. Ed. Stepan, Das Mühlviertel, 2. Band, und Das Waldviertel, 6. Band (oberösterreichischer Musealverein); Die Städte Deutsch-Österreichs, Band 7 Wels (Stadtgemeinde Wels); Edgar v. Schmidt - Pauli, Graf Stephan Bethlen (Ungarische Gesellschaft für Auslandspolitik). Auch in diesem Jahre hat Frau Gräfin Wilhelmina von Hallwyl in Stockholm weitere 5 Prachtbände des Kataloges „Hallwylska-Samlingen“ der Bibliothek gewidmet.

Noch verdienen als Spenden besonders angeführt zu werden: Unsere Heerführer, 200 Porträte, von Oskar Bruch, und Meisterwerke der Malerei, Alte Meister, von Wilhelm Bode und Fritz Knapp (Ministerialrat Dr. Anton Stumpf, Wien); Allgemeine Schau-Bühne der Welt oder Beschreibung der vornehmsten Welt - Geschichte des Siebenzehenden Jahr-Hunderts. 4 Bände (Karl Eder, Kaufmann, Linz); Carl Claudius, Samling of Gamble Musikinstrumenter, Prachtkatalog (Frau Eva Petersen, Kopenhagen); Gerard de Roo, Annales oder Historische Chronick der . . . Ertzherzogen zu Österreich Hapsburgischen Stammens . . . von Rudolfo dem Ersten bis auff Carolum den Fünfften, Augspurg 1621 (Dr. Kurz-Goldenstein); Czedik-Pfeiffer, Österreichs Post einst und jetzt (Frau Isabella Mann). Nicht unerwähnt sollen bleiben: Ein Album mit 45 Photographien von Alt-Linz (Robert Ortner, Linz) und eine Mappe mit 44 Blättern aus Traunkirchen. Nach der Natur gezeichnet von Karl Ritter (Legat Rudolf Gottwald aus Ischl).

An naturwissenschaftlichen Werken sind der Bibliothek im Spendenwege unter anderem zugeflossen: 18 verschiedene Abhandlungen und Werke (Prof. Karl Wessely); 76 Schriften verschiedenen Inhalts (Reg. Ratswitwe Frau Anna Gföllner).

Nach wie vor kommt der wissenschaftliche Schriftenaustausch, den der oberösterreichische Musealverein mit den verschiedenen wissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften pflegt, der Bücherei des Landesmuseums zu gute, da die einlaufenden Publikationen dieser überwiesen werden.

Von den größeren internen Arbeiten, die sich durch beide Berichtsjahre hinzogen, verdient vor allem erwähnt zu werden die Bestimmung und Neuordnung der historischen Porträtsammlung, bei der unser freiwilliger wissenschaftlicher Mitarbeiter Herr Hofrat Dr. Emil Brosch mit beispielgebendem Eifer tätig ist und bereits 5800 Blätter bestimmt hat.

Die im Jahre 1930 in Angriff genommene Neuordnung der alt-oberösterreichischen Ortsansichtensammlung konnte zum größeren Teile fertig gestellt werden.

Im Berichtjahre 1931 wurde mit der Anlegung eines Schlagwortkataloges nach dem Muster der Nationalbibliothek in Wien begonnen.

Erfreulicherweise war es im Jahre 1931 möglich, bedeutende Bestände der naturwissenschaftlichen Zeitschriften einbinden zu lassen. Nichtsdestoweniger bleibt die Frage des Einbindens gerade der Zeitschriften ein schwieriger Punkt, da noch immer ganze Reihen von broschierten periodischen Schriften in der Bücherei stehen.

Schließlich verdient erwähnt zu werden, daß im Berichtjahr 1931 aus den Beständen der Bibliothek in den Räumen des oberösterreichischen Landesmuseums eine ständige Ausstellung von Bucheinbänden vom Anfang des 16. bis Mitte des 19. Jahrhunderts veranstaltet wurde.

2. Berichte über die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

J a h r 1 9 3 0.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden durch vom Landesmuseum veranstaltete *G r a b u n g e n* aufgedeckt und wissenschaftlich bearbeitet: Ein der Bronzezeit (Stufe A) angehöriges Hockergrab in einer Schottergrube, Hinterholz Nr. 2, der Gemeinde Häid, Bezirkshauptmannschaft Perg (Randleistenaxt aus Bronze); ein dem dritten Jahrhundert n. Chr. zuzuweisendes römisches Grab in der Schottergrube Zauner in St. Martin bei Traun (Keramiken: „Rheinzabernware“); drei römische Gräber des vierten Jahrhunderts in der Anton Dimmelstraße in Linz und zwei frühmittelalterliche Skelettgräber auf dem Grunde des Herrn Cembran in Linz, Kellergasse 6.

Römische Gebäudereste wurden beim Neubau der Landes-Hypothekenanstalt in Linz aufgenommen. Ferner gelangte ein der Hallstattstufe A zugehöriger Depotfund vom „Birkenschöpl“ nächst der Ziegelei Reisetbauer in Linz, ins Museum; desgleichen eine der Bronzezeitstufe A zuzuweisende große Urne, die in der Schottergrube Schedlberger nächst der Kleinsiedlung Neu-Scharlinz ausgegraben wurde. Sämtliche Funde wurden von dem Präparator des Museums sachgemäß konserviert, beziehungsweise restauriert.

Hiezu kommen folgende *Einzelfunde*, die den vorgeschichtlichen und römischen Sammlungen des Landesmuseums ein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [84](#)

Autor(en)/Author(s): Ubell Hermann

Artikel/Article: [Berichte der wissenschaftlichen Landesanstalten. I. Oberösterreichisches Landesmuseum. 1. Direktionsberichte. 13-22](#)